

## Konzeption 2019



*Mehr als alles andere stärkt uns die Gewissheit, dass es jemanden gibt, der an uns glaubt, wenn wir unsere Kraft nicht spüren, der uns Mut macht, wenn wir unsere Zuversicht verloren haben, der zur Stelle ist, wenn wir ihn brauchen.*

Jochen Maris



Fotos Pixabay: Umschlag vorne rechts; Umschlag hinten; S. 3 links; S. 8; S. 9; S. 10; S. 13; S. 16; S. 18; S. 22; S. 23; S. 25; S. 27; S. 28 links; S. 30; S. 31 rechts; S. 32 links; S. 35; S. 36; S. 38; S. 39 | Pixelio: S. 6 links: Stephanie Hofschlaeger; S. 32 links: Sandor Somkuti | Ev. Michaelisgemeinde Stutensee: S. 40 | Ev. Michaelis-kindergarten: alle anderen Fotos | [Tiersymbole](#) Designed by Freepik

## Inhalt

2	Vorwort
3	Was uns wichtig ist
<b>4</b>	<b>Unser Kindergarten stellt sich vor</b>
5	Die Räumlichkeiten in unserem Haus
5	Das Außengelände
6	Gruppen im Überblick
7	Das Stammgruppen-Konzept mit Teilöffnung
8	Aufnahme im Kindergarten, Eingewöhnung und Übergänge
13	Pädagogische Grundhaltung
14	Ein Tag in unseren Krippengruppen
16	Ein Tag in unserer Halbtagsgruppe
17	Ein Tag in unseren Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit
18	Ein Tag in unserer Ganztagsgruppe
20	Jahresablauf
21	Gruppenübergreifende Angebote
<b>22</b>	<b>Unser Selbstverständnis</b>
22	Freispielangebot
22	Kleingruppenarbeit
22	Bewegungspädagogik
23	Religionspädagogik
24	Rituale
24	Gemeinsames Singen
24	Partizipation – die Kinder bestimmen mit
25	Inklusion
26	Sprachbildung
32	Portfolio, Entwicklungsbeobachtung und Entwicklungsdokumentation
33	Beschwerdemöglichkeiten
33	Elternangebote
34	Elternbeirat
34	Elternberater/Elternbegleiter
35	Familienzentrum
36	Ausbildung/Anleitung
36	Kindeswohl
37	Qualitätssicherung
39	Kooperationen
39	Öffentlichkeitsarbeit
40	Träger
40	Teil der Gemeinde



## Vorwort

Viele Stunden der inhaltlichen Auseinandersetzung, kritischen Betrachtung und Neustrukturierung sind in dieses Schriftstück eingeflossen, was für uns Verbindlichkeit hat und keine bloße Absichtserklärung ist. Wir beschreiben Ihnen unsere Arbeit so, wie sie tatsächlich ist und wie sie jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin verantworten kann.

Es ist keine endgültige Fassung, sondern es bleibt Raum für Flexibilität, Veränderungen, Weiterentwicklung und Ergänzung.

### Unsere Konzeption dient:

- den Eltern und der interessierten Öffentlichkeit als Informationsquelle und Hilfe bei der Wahl „ihres“ Kindergartens
- dem Kindergartenpersonal und neuen Kollegen/innen als Leitfaden und regelmäßige Orientierungsmöglichkeit für die eigene Arbeit
- dem Kindergartenträger zur Überprüfung unserer pädagogischen Arbeit

Unser Ziel ist es, unsere Arbeit für Sie transparent und nachvollziehbar darzustellen. So bekommen Sie einen besseren Einblick in den organisatorischen Kindergartenablauf und unsere pädagogische Arbeit.

Liebe Leserinnen und Leser, wir bedanken uns für Ihr Interesse und dafür, dass Sie sich die Zeit nehmen, sich mit unserer Konzeption auseinander zu setzen.



## Was uns wichtig ist

In unserem Kindergarten heißen wir alle Kinder und Eltern herzlich willkommen.

Wir sehen die Vielfalt der Menschen und ihre Einzigartigkeit als Bereicherung für unser Haus. Wir sind offen für alle Kulturen und Religionen. Unser Handeln wird geleitet durch demokratische und christliche Werte.

Als Bildungseinrichtung bieten wir den Kindern den Rahmen für eigene Lernerfahrungen und gehen mit Ihrem Kind und Ihnen ein prägendes Stück Lebensweg. Wir üben täglich soziales Miteinander.

### Unser Selbstverständnis

- In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine gute vertrauensvolle Atmosphäre.
- Wir fordern von uns selbst eine stete fachliche Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit.
- Wir sehen uns als Teil des Gemeinwesens und leben dies.





## Unser Kindergarten stellt sich vor



Der Ev. Michaeliskindergarten blickt zurück auf eine lange Tradition.

Das Gebäude Luisenheim wurde 1905 als Kindergarten errichtet. Sie finden uns zwischen evangelischer Kirche und Festhalle. Die Trägerschaft hat die Evangelische Kirchengemeinde Blankenloch übernommen.

Das Haus und ein naturnah angelegtes Außenspielgelände gehören der Stadt Stutensee.



### Die Räumlichkeiten in unserem Haus

Im zweigeschossigen Gebäude sind 6 Gruppen untergebracht, 4 im Erd- und 2 im Obergeschoss.

Im Erdgeschoss befinden sich zusätzlich ein Turnraum, ein Essbereich und das Büro der Leitung.

Im Obergeschoss gibt es außerdem eine Küche, eine Bibliothek, eine Werkstatt und einen Speiseraum, die multifunktional genutzt werden.



### Das Außengelände

Unser Außengelände ist zum größten Teil naturnah gestaltet. Büsche und Sträucher in einer großzügig gestalteten Hügellandschaft bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten. Auf dem befestigten Rundweg ums Haus haben sie die Möglichkeit mit Fahrzeugen zu fahren. Große Sandflächen zum Buddeln und der im Sommer beliebte Wasserspielplatz runden das Ganze ab.



## Gruppen im Überblick

### Unsere Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit

Die Kinder unter 3 Jahren werden in der Fröschegruppe betreut, die Kinder über 3 Jahren in der Giraffen-, Elefanten- und Krokodilgruppe.

#### Kapazitäten

Frösche	10 Kinder
Giraffen	25 Kinder (VÖ/HT)
Elefanten	25 Kinder
Krokodile	25 Kinder

#### Öffnungszeiten/Preise

Halbtags (ohne Mittagessen)	08:00 – 13:00	88 €	(57 €)*
Verlängerte Öffnungszeit	07:30 – 14:30	171 €	(135 €)*
Kleinkindbetreuung	07:30 – 14:30	291 €	(232 €)*

### Unsere Ganztagsbetreuung

Wir bieten Kindern ab 10 Monaten eine Ganztagsbetreuung an. Die Kinder unter 3 Jahren werden in der Käfergruppe betreut, die Kinder über 3 Jahre in der Bärengruppe.

#### Kapazitäten

Käfer	10 Kinder
Bären	20 Kinder

#### Öffnungszeiten/Preise

Ganztags	07:00 – 17:00
unter 3 Jahre	541 € (477 €)*
über 3 Jahre	302 € (270 €)*

\* Beitrag Geschwisterkind



## Das Stammgruppen-Konzept mit Teilöffnung

Die Stammgruppenarbeit besitzt in der Kindergartenlandschaft die größte Tradition und im Michaeliskindergarten ist sie ein wichtiger Bestandteil. Wir haben uns bewusst dazu entschlossen, das sogenannte „Stammgruppen-Konzept mit Teilöffnung“ beizubehalten. Jedes Kind hat seinen festen Platz in der Stammgruppe. Kinder und Erwachsene lernen voneinander und ein Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe schafft ideale Voraussetzungen für eine positive Entwicklung. Soziales Lernen, Bildung wie auch Geborgenheit und Sicherheit sind kindliche Grundbedürfnisse, die durch feste Bezugspersonen erfüllt werden können.

Die Stammgruppe erleichtert den Kindern die Eingewöhnung und bietet ihnen Orientierung und Rückzugsmöglichkeiten. Die Eltern haben direkte Ansprechpersonen bei Fragen, Sorgen und Nöten. Außerdem lässt sich die Entwicklung der Kinder gut beobachten und dokumentieren. Alle Gruppenräume sind mit einem Frühstückstisch, einem Mal- und Basteltisch, einer Bauecke, einer Lesecke, einer Puppenecke sowie diversen Möglichkeiten zum Spielen ausgestattet. Weitere Räume, die genutzt werden können: Flur, Bibliothek, Turnraum, Holzwerkstatt, Essbereiche und auch das Außengelände.

### Unsere Stammgruppen werden durch Aspekte der teiloffenen Gruppenarbeit ergänzt

Wir integrieren teiloffene Aspekte in unsere Arbeit. Folglich sind hier Stammgruppen und Funktionsräume (Werkstatt, Bibliothek, Turnraum) und gruppenübergreifende Angebote zu finden. Der Freiheit, der Interessenvielfalt und der kindlichen Selbstbestimmung wird ein wichtiger Platz eingeräumt. Es ist uns wichtig, dass die einzelnen Gruppen nicht für sich isoliert bestehen. Wir erschließen Spielmöglichkeiten außerhalb der Gruppen, damit die Kinder das Haus als Ganzes erleben. Dies erfordert Absprachen zwischen den Kindern und den Erzieher/innen.

Die Erfahrung, einen festen Platz in einer Gruppe zu haben, gibt Kindern die Sicherheit, auch andere Räume/Gruppen des Hauses zu erforschen und kennen zu lernen. Teiloffene Angebote ermöglichen Sozialkontakte auch außerhalb der Gruppe. Durch altersgemischte Gruppen und gruppenübergreifendes Arbeiten können die Jüngeren von den Erfahrungen der älteren Kinder profitieren.



## Aufnahme im Kindergarten, Eingewöhnung und Übergänge

Ein gutes Vertrauensverhältnis ist die Grundlage für eine positive Entwicklung der Kinder. Wir pflegen von Beginn an einen guten Kontakt zwischen Elternhaus und Kindergarten. Im ausführlichen Aufnahmegespräch werden erste Informationen ausgetauscht.

Bei Aufnahme der Kinder ist es uns ein großes Anliegen, den Übergang in die Gruppenbetreuung so sanft wie möglich zu gestalten. Deshalb ist es am Anfang der Betreuungszeit wichtig, möglichst viel über ihr Kind und seine Persönlichkeit zu erfahren.

Basis für eine gute Beziehung zwischen Kind und Bezugserzieher/in ist die begleitende Unterstützung durch ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson. So kann es aus der Sicherheit heraus Vertrauen aufbauen und sich

in der neuen Umgebung wohlfühlen. Gemeinsame Schnupperzeiten für Eltern und Kinder geben einen Einblick ins Alltagsgeschehen. Eltern können erleben, wie sich das eigene Kind in der neuen Umgebung verhält und wie die Erzieherinnen auf ihr Kind und andere eingehen. Das Kind kann sich so angstfrei und sicher, mit Rückhalt durch eine Bezugsperson, bewegen.

Nach ca. 6 – 8 Wochen findet ein Eingewöhnungsgespräch statt, in dem sich Bezugsperson und Erzieherin über die Eingewöhnungsphase austauschen.



## Eingewöhnungskonzept Krippe

Die Eingewöhnung der Kinder in der Krippe richten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell aus. Bei dieser Form der Eingewöhnung verbringt eine wichtige Bezugsperson des Kindes mindestens drei Tage ein paar Stunden mit dem Kind in der Gruppe, bevor am 4. Tag der erste kurze Trennungsvorversuch innerhalb der Einrichtung stattfindet. Lässt das Kind sich gut darauf ein, werden die Trennungszeiten in den folgenden Tagen verlängert. Nach und nach wird das Vertrauen des Kindes zu seiner Bezugserzieherin gestärkt. Dadurch ist es in der Lage, Beziehungen zu den anderen Kindern und Erziehern aufzubauen und mit ihnen den Kindergartenalltag zu bestreiten. Die Eingewöhnung ist gelungen, wenn das Kind Vertrauen zu den Erziehern entwickelt hat, diese als sichere „Basis“ akzeptiert und sich von ihnen trösten lässt.

## Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe

Der Übergang von Krippe zum Kindergarten beginnt einen Monat vor dem 3. Geburtstag des Kindes. Die Erzieherin der Krippe macht individuelle Besuchstage mit der neuen Gruppe aus. Zuerst besucht die neue Bezugserzieherin das Kind in seiner Kleinkind-Gruppe, um einen ersten Kontakt herzustellen und sich in vertrautem Rahmen kennen zu lernen. Im zweiten Schritt holt die neue Bezugserzieherin das Kind ab und zeigt ihm seine neue Gruppe. Bei Bedarf geht eine Erzieherin aus der Krippe mit. Je nach Situation kann dieser Besuch länger oder kürzer sein. Auch hier ist uns die Individualität der Kinder sehr wichtig. Am letzten Tag als „Krippenkind“ gibt es ein Abschlussfest. Das Kind wird verabschiedet, gemeinsam werden mit ihm seine persönlichen Sachen (Matschhose, Hausschuhe, Windeln...) in einen großen Koffer gepackt. Dann kann der Umzug beginnen...

Am nächsten Tag ist es zum „Kindergartenkind“ geworden. In diesem Besuchsmonat findet das Entwicklungsgespräch der Krippe und das Aufnahmegespräch für die Kindergartengruppe zwischen Eltern und Bezugserzieher/in (Krippe und Kindergarten) statt.



### Eingewöhnungskonzept Kindergartengruppen

Bereits vor der Aufnahme in den Kindergarten besuchen Bezugsperson und Kind während der Schnuppertermine gemeinsam die Gruppe. Hier lernen sie die Personen, die Räumlichkeiten und die Abläufe kennen. Mit dem Beginn der Aufnahme in den Kindergarten startet die eigentliche Eingewöhnung in der Kindergartengruppe. Diese verläuft in Phasen: gegenseitiges Kennenlernen, Sicherheit gewinnen und Vertrauen aufbauen. Ähnlich wie bei den Schnupperterminen besuchen Bezugsperson und Kind vorerst gemeinsam die Gruppe. Die Bezugserzieherin baut Kontakt zum Kind auf. Ein Trennungsversuch findet in der Regel in den ersten Tagen bzw. in der ersten Woche statt. Die Bezugsperson verabschiedet sich für eine vereinbarte Zeit vom Kind und verlässt

die Gruppe. Bei der anschließenden Abholung verlassen beide gemeinsam die Einrichtung. Innerhalb der Eingewöhnung werden die Trennungszeiten verlängert, bis ein Kind beispielsweise zum Abschluss der Woche am Mittagessen teilnimmt. In den folgenden Tagen bzw. Wochen werden die Trennungszeiten auf einen ganzen Kindertag ausgedehnt. Die Eingewöhnung ist ein individueller Prozess und wird von allen Beteiligten mitgestaltet. Die Kindergartengruppen orientieren sich dabei an einem gemeinsamen Rahmen. Die Eingewöhnung findet nach ca. 6–8 Wochen mit dem Eingewöhnungsgespräch ihren Abschluss.

*„Kinder werden nicht erst zu Menschen – sie sind schon welche.“*

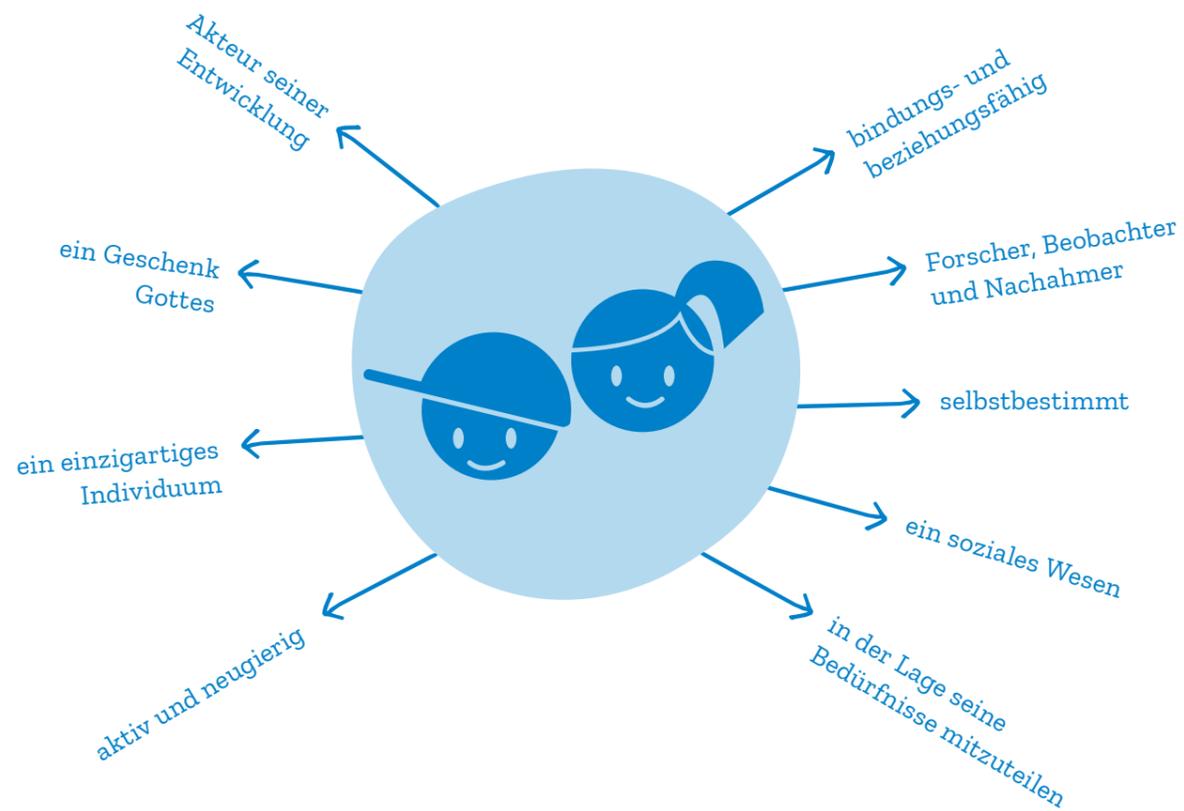
*Ja! Sie sind Menschen, keine Puppen.*

*Man kann ihren Verstand ansprechen – sie antworten uns; sprechen wir mit ihren Herzen – fühlen sie uns.“*

Janusz Korczak

Ihr Kind ist:

---



### Pädagogische Grundhaltung

Wir sehen uns als Wegbegleiter Ihres Kindes. Wir setzen gezielte Impulse, Anregungen in vielfältiger, alle Sinne ansprechender Art und Weise in entwicklungsangemessener Form. Kinder lernen durch Versuch und Irrtum, deshalb geben wir keine Lösungen vor, sondern bieten ihnen die Möglichkeit, sich in ihrem Spiel frei zu entfalten. Sie treffen eigene Entscheidungen. Lernen am Modell ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Wir sind Ihrem Kind ein tägliches Vorbild im Umgang mit anderen und sich selbst, beim Spracherwerb, bei der Sauberkeitserziehung und vielem mehr.

Durch eine verlässliche Bezugsperson erfährt Ihr Kind Geborgenheit, Vertrauen in sich selbst, Wertschätzung, körperliche Nähe und Orientierung. Wir deuten und erfüllen die körperlichen Grundbedürfnisse jedes Kindes. Nach Aufbau emotionaler Sicherheit ist Ihr Kind in der Lage, sich gegenüber

anderen Kindern und weiteren Erzieher/innen zu öffnen.

Ein geregelter Tagesablauf und feste Regeln schaffen für Ihr Kind eine sichere Struktur, die Halt gibt, um in einem geschützten Rahmen zu lernen, zu forschen, zu spielen... Der verantwortungsvolle Umgang mit den angebotenen Materialien hat bei uns einen hohen Stellenwert.

Um die Selbstständigkeit Ihres Kindes zu fördern, beziehen wir es in täglich anfallende Aufgaben, wie z.B. den Frühstückstisch decken oder aufräumen, mit ein. Seinen Möglichkeiten entsprechend sorgt jedes Kind für sich selbst, z.B. Schuhe aus- oder anziehen, Hände waschen, zur Toilette gehen. Wir stärken das Selbstbewusstsein, indem wir jedes Kind so annehmen wie es ist, seine positiven Seiten und Stärken sehen und benennen, es loben, ihm etwas zutrauen, es in seinem Bestreben selbstständig zu werden, unterstützen.



## Ein Tag in unseren Krippengruppen (VÖ/GT)

Im Erdgeschoss des Michaeliskinder Gartens finden Sie die Krippengruppen. Diese bestehen aus einer Ganztagsgruppe und einer Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit. Die 20 Kinder der Krippengruppen werden von pädagogischen Fachkräften im Schichtbetrieb betreut. Den beiden Gruppen stehen zwei Räume zur Verfügung, die alle Kinder offen nutzen können. Die Räume sind unterschiedlich eingerichtet, so dass sich den Kindern viele Spielmöglichkeiten bieten.

Feste Bestandteile der Räume sind eine Küche mit Essbereich, eine Bauecke, ein Bewegungsbereich, eine Lesecke, eine Puppenecke und eine Kreativecke. Der restliche Raum steht zur flexiblen Nutzung bereit. Wir Erzieher bieten wechselnde Materialien zum kreativen Spiel an. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Ideen in diesen Prozess einzubringen.

**Start in den Kindergarten:** Unsere Ganztagsgruppe hat ab 7 Uhr geöffnet. Die anderen Kinder dürfen ab 7:30 Uhr zu uns kommen. Jedes Kind wird persönlich empfangen und begrüßt, um ihm so einen guten Start in den Krippentag zu ermöglichen. Damit Ihr Kind so positiv wie möglich starten kann, sollten Sie es bis spätestens 9 Uhr in den Kindergarten bringen. Ihr Kind kann nun wahlweise den Tag mit

dem Frühstück beginnen oder sich direkt ins Freispiel begeben.

**Freispiel:** Während der Freispielzeit wählt ihr Kind den Spielpartner, das Spielmaterial, den Spielort, die Spieldauer und die Spielidee selbstständig aus. Die Aufgabe des Erziehers im Freispiel ist, Impulse zu setzen, um neue Anreize für die Kinder zu schaffen. Zusätzlich können die Kinder an Bildungsangeboten, wie zum Beispiel Bilderbuchbetrachtungen, Kreativangeboten und Sinnesschulungen, teilnehmen.

**Essen und Trinken:** Bis etwa 09:30 Uhr hat Ihr Kind die Möglichkeit, sein von Zuhause mitgebrachtes Frühstück in gemütlicher Runde zu genießen. Um 11:15 Uhr nehmen die Kinder und Erzieher gemeinsam das für uns gekochte Mittagessen ein. Für die Ganztageskinder gibt es um 14:30 Uhr einen Nachmittagssnack.

Zum Trinken steht für die Kinder jederzeit stilles Wasser zur Verfügung. In der Nähe des Frühstückstischs befindet sich unsere Trinkstation. Jedes Kind hat für sein Glas einen persönlichen Platz.

**Wickeln und Sauberkeitserziehung:** In geschütztem Rahmen wird jedes Kind liebevoll nach Bedarf gewickelt. Diese 1:1-Situation zwischen Erzieherin und Kind wird genutzt, um auf die Bedürf-



### Unser Tagesablauf in Kürze

7:00 – 9:00 Uhr Bringzeit für die GT-Kinder  
7:30 – 9:00 Uhr Bringzeit für die VÖ-Kinder  
bis 9:30 Uhr Möglichkeit für ein „freies Frühstück“

1x am Vormittag gemeinsamer Morgenkreis  
Angebote und Freispiel drinnen/draußen

11:15 Uhr Mittagessen  
12:00 Uhr Mittagsschlaf/Ruhezeit

14:00 – 14:30 Uhr Abholzeit für die VÖ-Kinder

14:30 Uhr Snack  
bis 17:00 Uhr Abholzeit für die GT-Kinder

nisse Ihres Kindes einzugehen und die persönliche Beziehung zwischen beiden zu stärken. Selbstverständlich begleiten wir Ihr Kind auf die Toilette, sobald es diesen Wunsch äußert.

**Morgenkreis:** Im Laufe des Vormittags treffen sich nach dem Aufräumen alle zum gemeinsamen Morgenkreis. Dieser hat immer denselben Ablauf. Nach einem Begrüßungslied folgen verschiedene Lieder, Finger und Bewegungsspiele sowie eine Gesprächsrunde. Hierbei dürfen die Kinder Themen vorgeben und Spielwünsche äußern. Den Morgenkreis beenden wir mit einem Segen als festes Abschlussritual.

**Bewegungszeit:** Kinder unter drei Jahren haben einen großen Bewegungsdrang. Wir bieten Ihnen unterschiedliche Möglichkeiten, diesen auszuleben: einmal wöchentlich Bewegungsbaustelle im Turnraum, Spazier-

gänge und Freispiel im Außengelände. In unserem Gruppenraum befindet sich eine Rutschbahn sowie verschiedene Materialien zum Hüpfen, Klettern und Fahren.

**Schlafen und Ruhen:** Nach dem Mittagessen ziehen sich die Kinder möglichst selbstständig zum Schlafen um. Wir singen gemeinsam ein Schlaflied und gehen in den angrenzenden Schlafraum. Dort wird jedes Kind individuell in den Schlaf begleitet. Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, ruhen sich etwa 20 Minuten aus. Wenn die einzelnen Kinder aufwachen, gehen sie mit einer Erzieherin/in ins Gruppenzimmer und werden beim Anziehen unterstützt.

**Abholzeit:** Die VÖ Kinder können in der Zeit von 14:00 bis 14:30 Uhr und die Ganztageskinder bis 17:00 Uhr abgeholt werden.



## Ein Tag in unserer Halbtagsgruppe

Die Giraffengruppe ist eine Gruppe mit zwei unterschiedlichen Öffnungszeiten. Die inhaltliche Arbeit der Halbtagesgruppe unterscheidet sich nicht von der der Gruppen mit verlängerter Öffnungszeiten (siehe S. 17). Für die HT-Kinder endet der Kindergarten um 13:00 Uhr. Die VÖ-Kinder bleiben zum Mittagessen und werden bis 14:30 Uhr abgeholt.



### Unser Tagesablauf in Kürze

**7:30 – 9:00 Uhr** Bringzeit für die VÖ Kinder

**8:00 – 9:00 Uhr** Bringzeit für die HT Kinder

**bis 10:00 Uhr** Möglichkeit für ein „freies Frühstück“

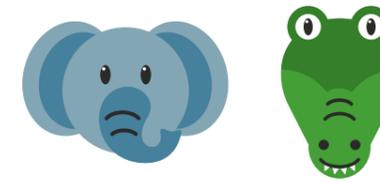
1x am Vormittag gemeinsamer Morgen-/Stuhlkreis  
Angebote und Freispiel drinnen/draußen

**12:50 – 13:00 Uhr** Abholzeit für die HT Kinder

**12:50 Uhr** Mittagessen für die VÖ-Kinder

**13:30 Uhr** Ruhephase/Freispiel drinnen/draußen

**14:00 – 14:30 Uhr** Abholzeit für die VÖ Kinder



## Ein Tag in unseren Gruppen mit verlängerter Öffnungszeiten

Die Kinder können bis 9:00 Uhr gebracht werden. Während der Bringzeit findet die „Freispielphase“ statt. Die Kinder entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen wollen oder ob sie an einem Angebot der päd. Fachkräfte teilnehmen.

Das mitgebrachte Frühstück kann bis 10 Uhr am Esstisch im Gruppenraum verzehrt werden. Wasser steht hier allen Kindern zur Verfügung. In dieser Phase des Kindergartenvormittags können verschiedene Spielmöglichkeiten im Gruppenraum und aus dem Gruppenfundus genutzt werden. Ebenso gibt es Kreativ-, Bewegungs- und Sprachangebote.

Der tägliche Morgen-/ Stuhlkreis stellt ein festes Ritual dar, das Sicherheit und Gemeinschaftsgefühl vermittelt. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind sich als Teil der Gruppe erfährt. Mögliche Aktivitäten nach dem Kreisritual können sein: Freispiel im Garten, Bewegungsangebot im Turnraum, Kreativ- oder Sprachangebot in der Kleingruppe oder im Freispiel drinnen. Ab 11:45, 12:30 oder 12:45 Uhr gibt es Mittagessen. Die Kinder essen gemeinsam im Essbereich (EG) oder Speiseraum (OG). Feste Rituale wie gemeinsames Eindecken, Händewaschen, Beten geben diesem elementaren Teilbereich des Tages einen sicheren Rahmen. Das Mittagessen empfinden viele als einen Höhepunkt im Tagesablauf, es fördert den Gemeinschaftssinn

und die gesellige Kommunikation. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder nach dem Mittagessen gerecht zu werden, können die weiteren Abläufe variieren: gemeinsame Geschichtenzeit im Stuhlkreis zum Entspannen, Freispiel im Gruppenraum mit Rückzugsmöglichkeit zum Ausruhen (Couch, Kuschelecke, Leseraum), Bewegungsmöglichkeit im Garten des Kindergartens. Ab 14:00 Uhr können die Kinder im Gruppenraum oder Garten abgeholt werden. Dies hängt von der Witterung und den Abläufen des Tages ab.



### Unser Tagesablauf in Kürze

**7:30 – 9:00 Uhr** Bringzeit

**bis 10:00 Uhr** Möglichkeit für ein „freies Frühstück“

1x am Vormittag gemeinsamer Morgen-/Stuhlkreis

Angebote und Freispiel drinnen/draußen

**zwischen 11:45 Uhr und 12:45 Uhr** beginnt in den unterschiedlichen Gruppen das Mittagessen

Ruhephase/Freispiel drinnen/draußen



## Ein Tag in unserer Ganztagsgruppe



Auch die Ganztagsgruppe für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren befindet sich im Erdgeschoss des Kindergartens. Zu uns gelangen Sie durch einen separaten Eingang.

### Wir bieten folgende Betreuungszeiten an:

Sie als Eltern können wählen, ob Sie Ihr Kind 5 Tage lang oder 2 Tage kurz und 3 Tage lang betreuen lassen möchten. Es entstehen folgende Betreuungszeiten:

5 Tage lang  
→ 7:00 bis 17:00 Uhr

2 Tage kurz und 3 Tage lang  
→ 7:30 bis 14:30 Uhr  
und 7:00 bis 17:00 Uhr

Die 20 Kinder der Ganztagsgruppe werden von pädagogischen Fachkräften im Schichtbetrieb betreut. Informationen von besonderer Wichtigkeit

werden in einem Übergabebuch festgehalten, dies unterstützt die wichtigen Absprachen im Team und erleichtert die Kommunikation im rollierenden Schichtdienst.

### Wir starten in einer familienähnlichen Atmosphäre gemeinsam in den Tag:

Von der Öffnung des Kindergartens bis ca. 10 Uhr findet bei uns eine erste Freispielzeit statt, in der die Kinder die Möglichkeit haben, ihren Spielpartner/in und den Bildungsbereich, in dem sie spielen wollen, selbst zu wählen. In dieser Zeit kann am Frühstückstisch das mitgebrachte Vesper gegessen werden.

Nach der ersten Freispielzeit begrüßen wir uns im Morgenkreis mit einem Lied und aktualisieren gemeinsam den Kalender.

Nach dem Mittagessen findet eine Ruhephase statt. Die Kinder können einer Erzieherin in der Lesecke beim



### Unser Tagesablauf in Kürze

7:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit
bis 9:30 Uhr	Möglichkeit für ein „freies Frühstück“
ca. 10:00 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis
Freispiel drinnen/draußen	
bis 11:30 Uhr	parallel angeleitete Angebote
11:30 Uhr	Mittagessen

12:15 – 13:00 Uhr	Ruhephase im Gruppenraum
12:15 – 14:00 Uhr	Mittagsschlaf
13:00 Uhr	Stuhlkreis
14:00 – 14:30 Uhr Abholzeit VÖ-Kinder	
14:45 Uhr	Snack
ab 15:00 Uhr	Freispiel drinnen/draußen
bis 17:00 Uhr	Abholzeit der GT-Kinder

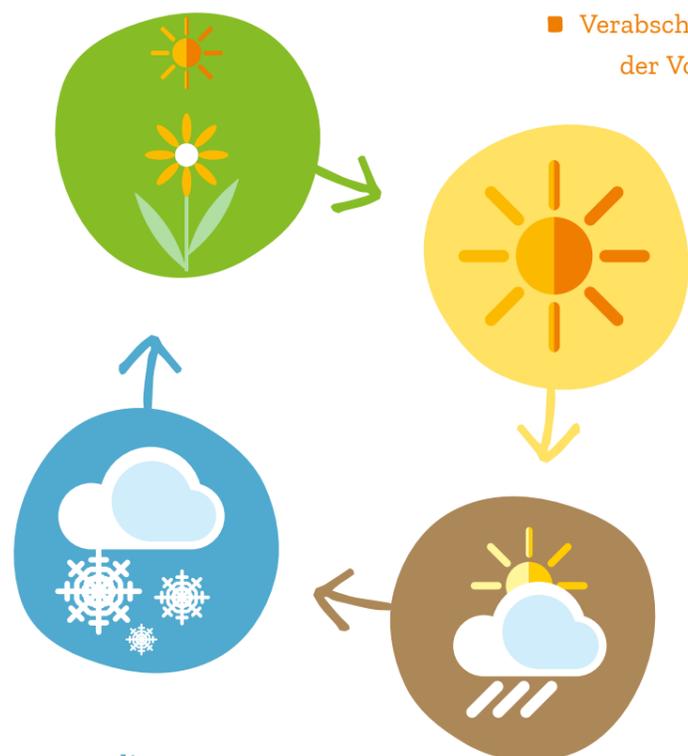
Vorlesen zuhören, Tischspiele oder Puzzle spielen oder sie entscheiden sich für das Hören von Musik oder Hörbüchern. Kinder, die das Bedürfnis haben und einen Mittagsschlaf benötigen, gehen mit einer Erzieherin in den Turnraum. Sie stehen selbstständig auf oder werden spätestens um 14:00 Uhr geweckt. Ob die Kinder einen Mittagsschlaf benötigen, wird individuell festgelegt.

Der Stuhlkreis am Nachmittag wird zum Beispiel mit einer Erzählrunde, Bewegungsliedern, Abschiedslied, Musik und Tanz gestaltet.

Am Nachmittag bekommen die Kinder eine weitere Mahlzeit (Snack), der von unserer Küche zubereitet wird. Sich wiederholende Rituale bieten den Kindern eine große Sicherheit und Orientierung im Alltag: Diese bestehen bei uns aus dem täglichen Morgenkreis, einen Tischspruch (Gebet) bei den Mahlzeiten, der Ruhe- und Schlafenszeit, einem wöchentlichen Turnangebot und vielem mehr.

## Jahresablauf

- Ostergottesdienst
  - Elternfrühstück
  - Abendmahl
  - Garten-, Wald-, Wiesentage
- Wandertag mit Eltern
  - Gruppenausflüge
  - Elternfeste
  - Verabschiedung der Vorschüler



- Adventsgottesdienst
  - Weihnachtsfeiern
  - Nikolaus
  - Adventscafé
  - Fasching
- Wiedersehen und Ankommen
  - Eingewöhnung neuer Kinder
  - Apfelfest
    - Erntedank
    - Laternenfest

## Gruppenübergreifende Angebote





# Unser Selbstverständnis



→ In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine gute vertrauensvolle Atmosphäre

### Freispielangebot

Mit dem Begriff „Freispiel“ bezeichnen wir die Tätigkeit, die Kinder selbstbestimmt wählen, um den eigenen Spielbedürfnissen nachzugehen. Jedes Kind hat Raum und Zeit für eigene Entscheidungen über Spielort, Spielpartner, Spieldauer und Spielideen. Mit dem Aspekt der Selbstver-

antwortlichkeit für ihr eigenes Tun lernen die Kinder mit Selbstbewusstsein die Grundlage zur Lebensbewältigung. Den Rahmen zum Erlernen von sozialen Verhaltensweisen bilden die gemeinsamen Gruppenregeln, die Orientierung und Sicherheit bieten. Werte wie Toleranz, Respekt und Empathie können erlebt werden.

### Kleingruppenarbeit

Kleingruppenarbeit wird in unserer Einrichtung groß geschrieben, weil sie eine intensive Zuwendung zum einzelnen Kind ermöglicht. Dabei steht das einzelne Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit im Vordergrund. Das Kind kann sich besser konzentrieren und so Lernerfahrungen in einer störungsfreien Umgebung machen.

Wir führen Gespräche, wir malen und gestalten, wir besprechen Aufgaben, wir erarbeiten und behandeln verschiedene Themen etc. Hier ist eine gemütliche Atmosphäre Voraussetzung, in der Kinder eigeninitiativ und selbstbestimmt tätig sind, um sich weiter entwickeln zu können.

### Bewegungspädagogik

Damit Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können, nutzen wir unser großzügiges Außengelände. Im Verlauf einer Woche kann jede Gruppe einmal den Turnraum für gezielte Bewegungsangebote nutzen.



### Religionspädagogik

Es ist uns wichtig, unseren christlichen Glauben für die Kinder im Alltag und im Jahreskreislauf sichtbar und erfahrbar werden zu lassen. Kinder erleben bei uns religiöse Grunderfahrungen, die ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg bieten. Die biblische Botschaft, Feste und Feiern im Kirchenjahr (Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Erntedank) und der Umgang mit religiösen Symbolen sind Bestandteile unserer Arbeit. Besonders wichtig ist uns die Achtung und Bewahrung der Schöpfung.

Wir lassen verschiedene Elemente mit christlichem Hintergrund in unseren Tagesablauf einfließen, z.B. Tischgebete, Morgenkreis mit abschließendem Segen, Singen religiöser Lieder, das Erzählen und kreative Aufarbeiten biblischer Geschichten und Lesen biblischer Bilderbücher. Jedes Kind soll innerhalb der drei Jahre, in denen es unseren Kindergarten besucht, eine von Träger und Erzieherinnen festgelegte Auswahl der wichtigsten biblischen Geschichten – kindgerecht aufbereitet – kennen gelernt haben.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Michaeliskirche kennen lernen und die Gelegenheit bekommen, gemeinsame Gottesdienste zu feiern.

In der Regel findet einmal im Monat ein kurzer, kindgerechter Kindergartengottesdienst mit festem Ablauf statt, zu dem auch Eltern herzlich eingeladen sind. Zweimal im Jahr gestalten wir mit aktiver Beteiligung der Kinder einen Familiengottesdienst in der Michaeliskirche.

Außerdem finden zu verschiedenen Anlässen (Ostern, Erntedank) besondere Gottesdienste statt, in denen wir mit den Kindern auch Abendmahl feiern.

Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Religionen gehören zu unserem Selbstverständnis. Dabei wird die eigene Identität gewahrt, Unterschiede werden respektiert.

Wir stehen mit unserem Tun in der Tradition der Evangelischen Landeskirche in Baden.



### Rituale

Kinder lieben Rituale, denn sie machen den Alltag vorhersehbar, nehmen Ängste und stärken das Selbstwertgefühl. Immer wiederkehrende Abläufe wie die Begrüßung und Verabschiedung, gemeinsames Aufräumen, Tischgebete, Schlafengehen oder Feste feiern wie Geburtstag, Ostern, Erntedank, St. Nikolaus, Weihnachten gehören bei uns dazu, geben dem Leben Struktur, schenken Geborgenheit und Halt und stärken Ich- und Wir-Gefühl.

### Gemeinsames Singen

Es hebt die Stimmung, entspannt, fördert die Konzentrationsfähigkeit, baut Stress und Aggressionen ab, fördert ein Gefühl von Zugehörigkeit und Wohlbefinden, hält gesund, macht kontaktfreudiger und selbstbewusster. Gemeinsames Singen macht glücklich und ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Singen verbindet auf der Basis von Kommunikation, Akzeptanz, Vertrauen und respektvollem Umgang miteinander.

Einmal wöchentlich treffen sich alle Gruppen zum Singkreis. Außerdem singen wir regelmäßig im Kindergartengottesdienst, für die Bewohner und Bewohnerinnen des Seniorenzentrums und bei Festen der Sozialstation Stutensee-Weingarten.

### Partizipation – die Kinder bestimmen mit

Die Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubinden setzt einen wichtigen Grundstein zur Entwicklung von Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und innerer Stärke. Partizipation ist ein Grundrecht. Somit erleben die Kinder Mitbestimmung z.B. in der Auswahl von Spielorten, Spielmaterialien und Spielpartnern, bei Ausflugsorten, Wahl des Gerichtes am Kochtag, Gestaltung ihrer Geburtstagsfeier, bei Lösungen von Konflikten und täglichen partnerschaftlichen Umgang miteinander.



### Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, dass jedes Kind mit seiner Familie in unserer Einrichtung Akzeptanz erfährt. Hierbei spielt es für uns keine Rolle welcher Herkunft eine Familie ist, welche Sprachen, Behinderungen, Geschlechter, Religionen, sexuelle Orientierungen, sozialer Klasse alle Beteiligten (Kinder, Eltern, Fachkräfte) mitbringen.

Inklusion ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit und soll Barrieren abbauen, welche die Kinder am Zugang zu Bildung hindern. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken, als auch Vielfalt und Unterschiede wahrzunehmen, anzuerkennen und als Bereicherung, Normalität und Chance zu sehen. Wir nehmen die Kinder in ihrer Individualität wahr und sehen sie als einzigartig (das Normale ist das Besondere). Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung müssen kritisch hinterfragt werden. Die pädagogischen Fachkräfte erweitern ihr Wissen und reflektieren ihre eigene Haltung, das pädagogische Material und den Sprachgebrauch im Team.

Inklusion betrifft auch die sprachliche Bildung. Die sprachliche Vielfalt in unserem Kindergarten sehen wir als Bereicherung und beziehen die Erstsprachen der Kinder in unsere Arbeit ein. So fördern wir das Selbstverständnis und Selbstbewusstsein der Kinder. Die Eltern sind herzlich eingeladen, ihre eigene Sprache in den Kindergartenalltag einzubringen, z.B. durch Vorlesen.

Die Unterstützung sprachlicher Bildungsprozesse, die an den alltäglichen Fragen und Deutungen der Kinder ansetzt, bestärkt alle Kinder darin, ihre Interessen auszudrücken und an gemeinsamen Lernprozessen teilzuhaben. Externe Fachkräfte (z.B. Sozialpädagogen, Fachberatung Sprache, zuständige Ämter) ziehen wir bei Bedarf oder auf Wunsch der Eltern hinzu.

Die Zusammenarbeit mit Familien bildet einen weiteren wichtigen Baustein der inklusiven Pädagogik in unserer Einrichtung. Gemeinsame Aktivitäten, das Sammeln und Einbringen von Ideen und Anregungen sowie individuelle Angebote sollen den Kindern und Familien eine Einladung zur deutschen Sprache und Kultur sein. Wer willkommen ist und in seiner Sprache, Kultur und mit seinen Erfahrungen respektiert wird, kann sich im Leben zurechtfinden und sich positiv entwickeln.

*„Kinder kommen als kleine Sprachpersönlichkeiten in den Kindergarten, und ihr Rucksack ist gefüllt mit intensiven und vielfältigen Erfahrungen der Interaktion und Kommunikation mit ihren wichtigsten Bezugspersonen.“*

Jampert, Zehnbauer

Aus: Kinder-Sprache stärken! Wie kommt das Kind zur Sprache?

### Sprachbildung

Die Sprache ist der Schlüssel zur Gemeinschaft und eine Voraussetzung interkultureller Verständigung, weil durch sie Unbekanntes erschlossen werden kann. Sprache ist das wesentlichste Gut, welches einem Kind vermittelt wird und ihm als Zugang für alle anderen kulturellen Bereiche dient.



Nur mit Sprache ist es möglich, dass wir uns in einer Gemeinschaft oder einer Gruppe verständigen können. Wir benötigen Sprache, um Beziehungen auf- und auszubauen. Schon bevor Kinder sprechen, können sie ihre Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken und mit Menschen kommunizieren. Mit Sprache können wir uns als Mensch darstellen, eigene Empfindungen, eigene Gedanken und Ideen ausdrücken, eine Schriftsprache erlernen, uns unabhängig und selbstbestimmt entwickeln. Der Fortschritt beim Erwerb der Sprache liegt nicht so sehr im Bereich der korrekten Grammatik oder der Aussprache, sondern in der Fähigkeit, mit der Umwelt zu kommunizieren und Wünsche zu äußern, Fragen zu stellen oder sie zu beantworten.

Soziale Beziehungen und Bindungen gehören zu den Voraussetzungen für den Erwerb der Sprache. Denn Sprache entsteht immer in der sozialen Interaktion des Kindes mit seiner Umwelt. Durch den Aufbau einer Bindung zum Kind wird die Fachkraft zu einer wichtigen Person im sprachlichen Bildungsprozess. Sie ist Vorbild in Sprache, Werten und Verhaltensweisen. Sie lobt und ermutigt, bietet Gruppenaktivitäten an und begleitet auch frei gewählte, lehrreiche Spielaktivitäten. Die Fachkraft schafft den Kindern eine Umgebung, in der sie sich wertgeschätzt und sicher fühlen.

Im Wissen um den hohen Stellenwert der Sprache legen wir in unserer Einrichtung einen besonderen Schwerpunkt auf die Sprachbildung der Kinder.

Wir sind Teilnehmer des Bundesprogramms „Sprach-Kita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ und unser Team wird in der Sprachbildungs-, Inklusions- und Zusammenarbeit mit Familien von zwei zusätzlichen Fachkräften unterstützt.



→ Räumlichkeiten und Materialien

*„Räume sprechen eine deutliche Sprache. Sie geben Auskunft über die Gestalter, die Benutzer, über ihre Beziehungen zueinander und über das Geschehen, das ein Raum zulässt oder behindert.“*

Kazemi-Weisari 1996

Unsere Räumlichkeiten laden durch ihre Gestaltung und das Material ein ins Gespräch zu kommen, denn die Raumgestaltung hat eine Wirkung auf die Sprache der Menschen, die sich darin bewegen. Sie trägt dazu bei, dass die Kinder sich mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen nach Ruhe, Bewegung, Spielen, Gestalten, Lesen, etc. wiederfinden können.

In jeder Gruppe finden sich Spielbereiche, die den Kindern einen selbstbestimmten Zugang zur sprachlichen Bildung ermöglichen. Beispielsweise in der Puppenecke oder in der Bauecke können die Kinder mit anderen Kindern in Kontakt bzw. ins Gespräch kommen. Verschiedene Materialien regen zur sprachlichen Interaktion und zur Erweiterung des Wortschatzes an, denn immer wenn sich Kinder engagiert mit etwas befassen, werden sie sich auch mitteilen wollen. Dafür benötigen Kinder eine Atmosphäre, in der sie sich von der Fachkraft und anderen Kindern akzeptiert und wohl fühlen können. Die Lesecke bietet freien Zugang zu Büchern, auch mehrsprachigen, zur Schriftsprache und zum Vorlesen und gemeinsamen Erzählen. Morgenkreise und Stuhlkreise geben Kindern Zeit und Raum sich mitzuteilen.



→ Zur Rolle der Fachkraft

Die Fachkraft wirkt mit einem feinfühligem und erweiterndem Dialogverhalten positiv auf die kindliche Sprachentwicklung ein. Dies geschieht durch das sensible Reagieren auf ein Kind und das Aufgreifen und Wertschätzen seiner (sprachlichen) Themen und Interessen. Dabei geht die Fachkraft auf unterschiedliche Sprachpersönlichkeiten ein und berücksichtigt die unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten der Kinder. Wir streben an, jedem Kind den nächsten Schritt in seiner Sprachentwicklung zu ermöglichen, indem wir ihm in jeder alltäglichen Situation mit einem variationsreichen Wortschatz ein sprachliches Vorbild sind. Die zusätzliche Fachkraft im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ unterstützt das multiprofessionelle Team und bietet den pädagogischen Fachkräften durch ihre Arbeit in den Gruppen die Möglichkeit, genügend Augenmerk auf die sprachliche Bildung der Kinder zu legen. Sie nimmt eine Multiplikatoren-Funktion ein, indem sie die Inhalte des Bundesprogramms an das Team weitergibt. Sie bringt Ideen und Impulse zur Sprachbildung ein und berät die pädagogischen Fachkräfte bei Fragen zur Sprachentwicklung der Kinder. Gleichzeitig ist die zusätzliche Fachkraft im Kontakt mit den Kindern den anderen pädagogischen Fachkräften ein sprachliches Vorbild.

→ Methoden

Mit unterschiedlichen Methoden setzen wir die alltagsintegrierte Sprachbildung in den Gruppen um. In den Kindergartengruppen (3 bis 6 Jahre) werden durch gemeinsame Aktivitäten z.B. die Mundmotorik geschult, Wortschatz und Kenntnisse der Grammatik erweitert, Musik und Bewegung angeboten, Fingerspiele und Reime gelernt, gestalterisch gearbeitet (z.B. mit Knete, verschiedenem Bastelmaterial) oder vorgelesen. In den verschiedenen Alltagssituationen werden bewusst Sprachanlässe geschaffen, z.B. beim Essen, Ankommen und Abholen.



In den Krippengruppen (unter 3 Jahren) ist die Interaktion zwischen Kind und Fachkraft noch intensiver als unter Gleichaltrigen. Die Sprachpersönlichkeiten der Kinder müssen erkannt, angenommen und angemessen darauf reagiert werden. Kinder sind beim Spracherwerb – wie in ihrer Entwicklung insgesamt – aufmerksame Beobachter und Nachahmer. Der Kindergartenalltag wird zur sprachlichen Bildung genutzt, z.B. beim Wickeln (Fingerspiele, Aufgreifen der Äußerungen des Kindes, Erweiterung des Wortschatzes beim Aus- oder Anziehen) oder Essen (achten auf die Äußerungen des Kindes, wahren von Grenzen, Möglichkeit zur Mitbestimmung), bei von den Fachkräften initiierten Aktivitäten (z.B. gemeinsames Singen, spielen, malen) oder den selbst gewählten Einzel- oder Kleingruppenspielen der Kinder. Wir bieten den Kindern die Sprache an, die zu ihren Aktivitäten gehört. Wir sind im sprachpädagogischen Dialog mit Kindern, indem wir dem Interesse des Kindes folgen und die Aufmerksamkeit gemeinsam mit dem Kind auf das richten, was es fasziniert und interessiert. Deshalb wird besonders auf die eigene Dialoghaltung geachtet und die Kinder in jeder Situation sprachlich begleitet. Dabei spiegeln wir nicht nur ihre Äußerungen, sondern begegnen ihnen sprachlich auf dem Niveau ihres Verstehens, das dem der nächsten Schritte ihrer sprachlichen Produktionen entspricht. Auch durch Bilderbuchbetrachtungen, gestalterisches Arbeiten (z.B. mit Fingerfarben), Sinneserfahrungen und Bewegungsangebote wird die kindliche Sprachentwicklung unterstützt.

#### → Qualifikation des Teams

Unser Team verfügt über ein fundiertes Wissen über Sprachentwicklung und alltagsintegrierte Sprachbildung und wird in der Weiterentwicklung seiner Kompetenzen von zusätzlichen Fachkräften unterstützt. Diese Fachkräfte sind im Rahmen der Sprachbildungsprogramme „Sprach-Kitas“ vom Bund und „SPATZ“ vom



Land angestellt. Sie haben zusätzlich in unserem Kindergarten einen Arbeitskreis „Sprache“ gebildet, in dem sie mit weiteren Kolleginnen die Sprachbildungsarbeit weiterentwickeln. Sie überprüfen Standards und setzen neue Impulse für das Team. Regelmäßige Fortbildung und Eigenreflexion gewährleisten die Qualität unserer sprachlichen Bildungsarbeit. Dabei geht es in erster Linie um das eigene Sprachverhalten. Die Reflexion findet im Vier-Augen-Gespräch zwischen den Fachkräften oder im Kleinteam statt. Im Sinne einer fortlaufenden Qualitätsentwicklung ist das Team an eine externe Fachberatung angebunden, die das Kindergartenamt, bestehend aus Leitung und zusätzlicher Fachkraft, im Rahmen von regelmäßigen Arbeitskreisen und persönlichen Besuchen in der Einrichtung berät und unterstützt.

#### → Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist bezüglich der Sprachbildung der Kinder unerlässlich, deshalb streben wir eine Bildungspartnerschaft mit den Eltern an. Mit umfangreichen Informationen wollen wir sie in der Interaktion mit ihrem Kind unterstützen. Im Team werden Ideen entwickelt, wie Familien sich zwanglos in der Einrichtung treffen und Neues und Wissenswertes über die Förderung der Sprachentwicklung ihrer Kinder erfahren können. Die Eltern können sich aktiv in den Kindergartenalltag einbringen. Ein Beispiel sind unsere regelmäßigen Vorlesetage, an denen sie den Kindern aus den verschiedenen Gruppen selbst gewählte Geschichten vorlesen. Dabei achten die Mitarbeitenden auf einen aktiven Kontakt zu den Eltern, der es ihnen erleichtert, Angebote (z.B. Elterncafé, Möglichkeit der Begegnung im Rahmen der Bücherausstellung im Kindergarten) anzunehmen.



### **Portfolio, Entwicklungsbeobachtung und Entwicklungsdokumentation**

Das Portfolio ist eine Form der Dokumentation über die Entwicklung des Kindes. Es ist eine Kombination aus Schrift- und Bilddokumentation und den Werken des Kindes. Ein Portfolio begleitet Lernprozesse und ist ein gemeinsames Arbeitsinstrument von ErzieherInnen, den Kindern und den Eltern. Es geht darum, vielschichtige und ganzheitliche Informationen über das Kind für die Zukunft festzuhalten.

Die Portfolios stehen immer frei zugänglich im jeweiligen Gruppenraum. Die Kinder entscheiden selbst, was in ihr Portfolio kommt und wer es anschauen darf. Es kann und soll nach Hause ausgeliehen werden. Am Ende der Kindergartenzeit bekommt das Kind das Portfolio mit nach Hause.

Grundlage für die Entwicklungsdokumentation bilden die täglichen Beobachtungen, ein allgemeiner Entwicklungsbogen (Ravensburger) als Standard für jedes Kind oder bei besonderem Bedarf Bögen wie sismik, seldak oder perik. Entwicklungsbeobachtung ist ein Instrument, um Kinder und ihre Lernprozesse wahrzunehmen und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Des Weiteren findet bei Bedarf eine Fallbesprechung bzw. ein kollegialer Austausch statt.

Der Entwicklungsverlauf des Kindes wird mindestens einmal jährlich im Entwicklungsgespräch besprochen. Diese Gespräche werden dokumentiert und in schriftlicher Form an die Eltern ausgehändigt. Ein gemeinsam erarbeitetes Raster ermöglicht einen einheitlichen Ablauf innerhalb unserer Einrichtung. Informationen über den Datenschutz können der Kindergartenordnung entnommen werden.

Darüber hinaus besteht jederzeit die Möglichkeit zum kurzen Austausch über alltägliche Begebenheiten und zeitnah vereinbarte Gespräche bei besonderem Bedarf.

### **Beschwerdemöglichkeiten**

Kinder sollen ihre Anliegen und Sorgen äußern und in ihrer Konfliktfähigkeit gestärkt werden. In Einzelgesprächen, im Morgenkreis und bei Stimmungsabfragen haben die Kinder Gelegenheit dazu.

Für Eltern bieten wir ein standardisiertes Beschwerdeverfahren an.

Die Beschwerde wird schriftlich oder mündlich von den entsprechenden Mitarbeiter/innen direkt angenommen.

Im ersten Schritt wird den Eltern, zur direkten Klärung des Problems, ein kurzfristiger Gesprächstermin innerhalb von 14 Tagen angeboten. In diesem ausführlichen Gespräch über den Anlass der Beschwerde wird eine konstruktive Lösung angestrebt.

Wird in diesem Gespräch kein Ergebnis erzielt, versucht die Einrichtungsleitung mit allen Beteiligten eine einvernehmliche Lösung zu finden. Auf Wunsch der Eltern oder der Einrichtung nimmt der Elternbeirat am Beschwerdegespräch teil. Wenn die Bemühungen innerhalb der Einrichtung nicht zur Klärung geführt haben, wird ein Trägervertreter hinzugezogen. Beschwerden, die von Erziehungsberechtigten direkt an den Träger herangetragen werden, gibt dieser nach Kenntnisnahme an die Einrichtungsleitung zur Bearbeitung weiter. Beschwerden werden grundsätzlich nicht anonym behandelt. Jedes Gespräch wird protokolliert.

### **Elternangebote**

Im Laufe eines Kindergartenjahres bieten wir verschiedene Veranstaltungen zu pädagogischen und anderen Themen, die Eltern interessieren, an. Um den Bedürfnissen vieler Eltern gerecht zu werden, können diese in Form eines Elternabends, -frühstücks oder -nachmittags stattfinden.

Einmal jährlich veranstalten wir eine Aktivität, zu der alle Familien eingeladen sind, z.B. Wandertag, Grillfest, Apfelfest

Für ein besseres Zusammengehörigkeitsgefühl sorgen gruppeninterne Feste, die im unterschiedlichen Rahmen stattfinden, dazu gehört z.B. das Elternfest.

Um den Kindergartenalltag zu bereichern, haben Eltern die Möglichkeit, sich mit ihren beruflichen und kulturellen Ressourcen aktiv einzubringen.

Alle Eltern informieren wir in regelmäßigen Abständen schriftlich über die bevorstehenden Termine. Außerdem sind wichtige Informationen gut sichtbar im Eingangsbereich des Kindergartens oder an den Pinnwänden vor den Gruppenräumen ausgehängt.

### Elternbeirat

Die Zusammenarbeit mit der gewählten Elternvertretung, dem Elternbeirat, ist uns sehr wichtig. Er hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger zu fördern.

### Elternberater/Elternbegleiter

Die Familienarbeit in unserem Haus soll dazu beitragen, dass wichtige Fähigkeiten und Potentiale gefördert werden, damit die Familien ihre Handlungs- und Bewegungsspielräume entwickeln und angemessen nutzen können.

Zwei Erzieherinnen haben die Zusatzqualifikation zum Elternberater/Elternbegleiter erworben, um angemessene und zeitgemäße Angebote für Familien zu ermöglichen.

Bei ausreichender Nachfrage veranstalten wir ein Elterncafé. In diesem kostenfreien, offenen Treff am Nachmittag haben Eltern (Großeltern, Interessierte...) die Chance, sich kennen zu lernen und auszutauschen. Sie können gemeinsame Interessen entdecken und Empathie für Alltagsherausforderungen, Sorgen und Ängste erfahren.

Die Elternberater schaffen Gesprächsanlässe für unterschiedliche Themen (z.B. Kindergartengeschehen, aktuelle Tagespresse, lokale Ereignisse, TV, eigene Familiengeschichten...). Sie setzen bewusste Akzente und bieten kleine Workshops für und mit Eltern an (z.B. Fingerspiele für Kinder unter 3, Erste Hilfe am Kind, offener Spieletreff...).

Über die Termine des Elterncafés informieren wir rechtzeitig durch Aushang an jeder Gruppenpinnwand und im Online-Newsletter. Durch eine zeitgleiche Kinderbetreuung im Haus entsteht eine stressfreie „Qualitätszeit“. Veranstaltungsort ist der vertraute Michaeliskindergarten.

Die Familien bekommen durch die regelmäßigen Angebote erste zwanglose Kontakte zu den Beraterinnen. Es werden unverbindliche Gespräche in gemütllicher Atmosphäre geführt. Wenn die Familien Vertrauen aufgebaut haben, können erste Beratungstermine entstehen.

Ängste und Sorgen treffen auf offene Ohren, die Elternbegleiter stärken den Eltern den Rücken. Im vertraulichen Gespräch unterstützt der Berater bei neuen möglichen Lösungsansätzen und betrachtet gemeinsam mit den Eltern die Situation aus verschiedenen Blickwinkeln.



### Familienzentrum

Die Familienarbeit in unserem Haus und in der Michaelisgemeinde soll dazu beitragen, Familien vielfältige Möglichkeiten anzubieten.

Die Mischung aus gruppeninternen und –übergreifenden Veranstaltungen verstärkt das abwechslungsreiche Angebot.

Beratungs- und Bildungsangebote runden die Vielfalt der Aktivitäten ab.

Angebote von Eltern sind eine willkommene Bereicherung.

#### Erfolgreiche Beispiele aus der Praxis:

- Gemeinsame Erlebnismittage
- Gruppeninterne Elternfeste/Adventscafés
- Grillfest
- Wandertag
- Laternenfest
- Workshop-Elternabende und -nachmittage
- Elterncafé
- Englisch für Kinder
- Experimente
- Backen & Basteln

Die Angebote der Michaelisgemeinde bieten eine pädagogisch sinnvolle, familienunterstützende Form der Begleitung und Betreuung von Kindern. Die ganze Michaelisgemeinde sieht sich als Familienzentrum.

In den kommenden Jahren werden im Michaeliskindergarten die Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern ausgebaut.

→ **Wir fordern von uns selbst eine stete fachliche Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit.**

### Ausbildung/Anleitung

Wir unterstützen die Fachschulen in der Ausbildung der zukünftigen Fachkräfte und leiten Schülerinnen und Schüler in Praktika an. Wir bieten jungen Menschen die Möglichkeit unsere Profession kennen zu lernen.

### Kindeswohl

Oberstes Ziel in unserem Kindergarten ist, dass es allen uns anvertrauten Kindern gut geht. Gesetzlich sind wir dazu verpflichtet, für das Wohl eines Kindes zu sorgen.

In einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen dem Träger des Kindergartens und dem örtlichen Jugendamt des Landkreises Karlsruhe haben die pädagogischen Fachkräfte nach §8a Abs. 2 des Kinder- u. Jugendhilfegesetzes einen Schutzauftrag, jeglicher Kindeswohlgefährdung entgegen zu wirken.

Bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung ist das Gefährdungsrisiko mit mehreren Fachkräften und mit der Leitung abzuschätzen.

Dabei wird die KiWo-Skala eingesetzt. Gegebenenfalls wird eine sogenannte „erfahrene Fachkraft“ von außerhalb hinzugezogen, um in einem weiteren Gespräch die Gefährdung nochmals zu bewerten.

Anschließend werden weitere Maßnahmen festgelegt und die Eltern einbezogen. Bei einer akuten Kindeswohlgefährdung wird sofort das zuständige Jugendamt verständigt.



### Qualitätssicherung

Um die formulierten Dinge, die uns wichtig sind, in Ziele umzusetzen, legen wir großen Wert auf Qualitätssicherung. Diese geschieht auf verschiedenen Ebenen:

#### Rahmenbedingungen

- Altersentsprechende Voraussetzungen für Kinder ab 10 Monaten
- Fachpersonal
- Gruppengröße entsprechend der Angebotsform
- Bedarfsgerechte Betreuungsangebote
- Verlässliche Öffnungs- und Schließtage
- Ein anregendes Außenspielgelände
- Freigestellte Leitung

#### Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern

- Kinder und Eltern wert schätzen
- Bedürfnisse von Kindern und Eltern respektieren und achten
- Wünsche, Ängste, Kummer und Ärger der Kinder ernst nehmen und offen für ihre Anliegen sein
- Gemeinsam mit den Kindern Regeln des Zusammenlebens suchen und festlegen
- Mit den Kindern auf das angemessene Austragen von Konflikten achten und Konfliktlösungen suchen
- Fördern der Partizipation von Kindern und Eltern
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Beschwerdemanagement

#### Inhaltlich pädagogische Arbeit

- Weiterentwicklung pädagogischer Standards
- Pädagogische Arbeit und die Betriebsabläufe regelmäßig reflektieren
- Pädagogische Themen im Team bearbeiten
- Prioritäten in der Arbeit setzen
- Fallbesprechungen im Kleinteam
- die Konzeption fortschreiben und aktualisieren

#### Fortbildung und Zusammenarbeit im Team

- Strukturierte, regelmäßige Teambesprechungen
- Begabungen im Team fördern
- Teamentwicklung
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen
- Ergebnisprotokolle
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung
- Hospitation
- Kollegialer Austausch im Team

#### Zusammenarbeit und regelmäßiger Austausch mit dem Träger und anderen Stellen

- Träger
- Kommune
- Kuratorium
- Elternbeirat
- Fachberatung des DW Baden
- Fachstellen
- Beratungsstellen
- Grundschule
- Ausbildungsstätten und Schulen
- Seniorenheim
- SV Blankenloch



→ Wir sehen uns als Teil des Gemeinwesens und leben dies

#### Kooperationen

Kooperationen pflegen wir mit der Stadt Stutensee, mit verschiedenen Schulen (Grundschule, Fachschulen), sowie bei Bedarf mit Therapeuten (Sprachtherapeuten, Ergotherapeuten, Heilpädagogen) und Beratungsstellen. Außerdem besteht Kontakt zu Ämtern (Sozial-, Gesundheits-, Jugendamt) und kulturellen Institutionen (Theater, Kunsthalle, Musikschule).

Projektbezogen arbeiten wir mit weiteren externen Partnern (z.B. Sportvereine, Feuerwehr) zusammen.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Wir informieren die Öffentlichkeit über unsere Arbeit mittels regelmäßiger Berichte

- in der Stutensee Woche
- im Gemeindebrief der Kirchengemeinde Blankenloch-Büchig
- auf der Homepage der Michaelisgemeinde Blankenloch ([www.michaelisgemeinde.de](http://www.michaelisgemeinde.de))
- auf der Homepage des Kindergartens [www.michaelis-kindergarten.de](http://www.michaelis-kindergarten.de) und auf Facebook
- Bei Festen, KiWoGos, Hospitationen und Familiengottesdiensten können Interessierte Einblick in die Arbeit des Kindergartens erhalten.

### Träger

Träger des Kindergartens ist die Evangelische Kirchengemeinde Blankenloch-Büchig. Zuständig für unseren Kindergarten ist die Pfarrgemeinde Michaelis in Blankenloch.

Die Anliegen des Trägers werden wahrgenommen durch

- den Pfarrer der Michaelisgemeinde, Jörg Seiter
- den Kindergartenausschuss des Ältestenkreises der Michaelisgemeinde, Jörg Seiter, Erna Walk, Ute Grünfelder und Sabine Müller
- die Kindergartenbeauftragte des Ältestenkreises der Michaelisgemeinde, Erna Walk

Die Zuständigkeiten des Trägers sind:

- Betriebsform
- Personal
- Vertretung gegenüber der Stadt und Landkreis
- Umsetzung der rechtlichen Erfordernisse während des laufenden Betriebs

### Teil der Gemeinde

Der Michaeliskindergarten versteht sich ganz bewusst als Teil der Gemeinde und nimmt am Leben der Gemeinde teil.

Das bedeutet die Erzieher/innen beteiligen sich z.B. am Gemeindefest, Kindergartengruppen bringen sich kreativ ein, die Gemeinde hat bei ihren Angeboten Kinder und ihre Belange und Bedürfnisse im Blick (z.B. beginnt die Nacht der Offenen Kirche mit einem Angebot für Kinder).





Ev. Michaeliskindergarten  
Leitung: Martin Ehrensperger

Gymnasiumstr. 14  
76297 Stutensee-Blankenloch  
Telefon: 07244 – 92681

E-Mail:  
Ev.Kindergarten@michaelisgemeinde.de

[www.michaelis-kindergarten.de](http://www.michaelis-kindergarten.de)

Trägerschaft  
Ev. Michaelisgemeinde

Gymnasiumstr. 4  
76297 Stutensee  
Telefon: 07244/740621  
Fax: 07244 – 62139

E-Mail:  
j.seiter@michaelisgemeinde.de

[www.michaelisgemeinde.de](http://www.michaelisgemeinde.de)